

Kommunalwahlen: Handwerk legt Forderungskatalog vor

Städte und Gemeinden müssen Bildung, Energie und Infrastruktur voranbringen

Der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHHT) hat zu den im Mai anstehenden Kommunalwahlen 15 Forderungen für handwerksfreundliche Städte und Gemeinden vorgelegt.

„Nur wenn ein Ort attraktiv ist für Unternehmen und deren Mitarbeiter, dann ist er zukunftsfähig. Wo sich keine leistungsfähigen Straßen finden, wo es nur schlechten Handyempfang oder überbezahlte Wohnungen gibt, da siedelt sich kein neuer Betrieb an, Fachkräfte wollen dort nicht leben. Mit unseren Forderungen legen wir dar, wie sich die Städte und Gemeinden aufstellen sollten, damit ihnen das Handwerk auch in Zukunft erhalten bleibt“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold.

Wirtschaftsfreundliche Infrastrukturpolitik

Der BWHHT fordert Kommunen unter anderem auf, eine wirtschaftsfreundliche Infrastrukturpolitik zu betreiben. So trägt

der Aufbau von Start-up- und Handwerkerparks maßgeblich zu einer wirtschaftsfördernden

Innovationskultur bei. Umgekehrt müssen sich Handwerksbetriebe, die der Nahversorgung dienen, im Sinne einer „Kommune der kurzen Wege“ in der Nähe der Kunden im Ortszentrum ansiedeln können. Außerdem darf es in Luftreinhalteplänen keine Fahrverbote für das Handwerk geben.

Die Kommunen müssen für schnelles Internet und guten Mobilfunkempfang sorgen. Für den Ausbau einer dezentralen Energieversorgung ist das Handwerk als Partner vor Ort einzubinden.

Wohnort- und betriebsnah

Im Fokus stehen für das baden-württembergische Handwerk auch die Berufsschüler: Wo immer möglich, müssen Berufsschulklassen wohnort- und betriebsnah erhalten bleiben. Die Einführung eines verbundübergreifenden Azubi-Tickets ist darüber hinaus ebenfalls erforderlich. Berufsschüler müssen auch weiter entfernte Berufsschulstandorte erreichen können, ohne durch unverhältnismäßige Kosten belastet zu sein.

Lokale Partnerschaften sollen stark bleiben

„Das Handwerk findet wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig kommunal statt. Die Handwerker leben, arbeiten und sind unterwegs auf dem Land und in der Stadt. Gerade in den ländlichen Regionen ist das Handwerk stark. Baden-Württemberg ist entscheidend durch diese Räume geprägt. Deshalb setzen wir uns für eine starke Partnerschaft auch in Zukunft ein“, so BWHHT-Präsident Reichhold.

mb

Immer mehr Handwerk findet auf Plattformen statt

Handwerktag: Politik muss fairen Wettbewerb sichern

Plattform- und Datenökonomie: Dieser sperrige Begriff beschreibt das weite Feld digitaler Märkte. Auf digitalen Plattformen bietet eine große Zahl an Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen an. Kunden und Anbieter finden zusammen. Zahllose Anwendungen und Geräte wiederum generieren Unmengen von Daten, die auf dem Markt heiß begehrt sind. Auch das Handwerk ist hier längst mittendrin. Und muss aufpassen, nicht verdrängt zu werden.

Europa muss einheitlich regeln

Der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHHT) hat ein Positionspapier zur Plattform- und Datenökonomie verabschiedet, das an die Politik zentrale Forderungen richtet: Auf EU-Ebene müssen für digitale Plattformen die gleichen rechtlichen Mindeststandards geschaffen werden, wie es sie für stationäre Leistungen in Deutschland bereits gibt. Für die Nutzung von Daten und die entsprechenden Zugriffsrechte müssen ebenfalls einheitliche europäische Regelungen gefunden werden.

Bisher unterschiedliche Maßstäbe

„Hersteller und Start-ups drängen durch den Aufbau von Plattformen und die Schaffung digitaler Ökosysteme immer stärker in die Domäne

des Handwerks vor. So machen sie dem klassischen Handwerk zunehmend Marktanteile streitig. Weil digitale Plattformen und der Umgang mit Daten immer relevanter werden, muss die Politik mit Blick auf die Absicherung des Wettbewerbsprinzips Lösungen finden. Bisher werden für die ‚herkömmliche‘ Wirtschaft und die neuen digitalen Märkte unterschiedliche rechtliche Maßstäbe angelegt. Diese Standards müssen vereinheitlicht werden“, begründet Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold die Notwendigkeit der Forderungen.

Gleiche Augenhöhe entscheidend

In der Plattformökonomie muss aus Sicht des Handwerks sichergestellt sein, dass alle Wettbewerbssteilnehmer auf Augenhöhe agieren können. Marktbeherrschende Hersteller, Start-ups und Digitalkonzerne sollen keinesfalls über den Marktzugang anderer Unternehmen entscheiden können.

Verbraucherschutz gehört dazu

Der freie, vom Hersteller unabhängige Zugang zu wettbewerbsrelevanten Daten ist für das Handwerk zur Fortentwicklung bestehender und Entwicklung neuer Geschäftsmodelle wettbewerbsentscheidend.

Dazu kommt der Schutz des Verbrauchers, der über seine Daten frei verfügen können muss.

Zugang gewährleisten

Reichhold: „Handwerk und Verbraucher dürfen keinesfalls nur reine Datenlieferanten und Erfüllungsgehilfen für die Hersteller sein.“

Weder auf europäischer noch auf nationaler Ebene bestehen bislang durchgängig rechtliche Regelungen, die Hersteller verpflichten, dem Handwerk einen gesicherten Zugang zu den für ihre Geschäftstätigkeit erforderlichen Daten zu gewähren. Wir erwarten, dass die Politik hier tätig wird.“

Handwerk mit eigenen Plattformen

Das Handwerk wird jedoch auch selbst aktiv, um seine Marktposition in Sachen Plattformen zu verbessern. „Der einzelne Betrieb kann tatsächlich nur relativ wenig unternehmen. Eine Schlüsselrolle kommt deshalb den Handwerksorganisationen zu, die gemeinsam mit ihren Mitgliedsbetrieben verstärkt die Entwicklung von Plattformlösungen vorantreiben. Hier gibt es bereits konkrete Plünungen“, so Reichhold abschließend. mb

■ **Das vollständige Positionspapier** finden Sie unter: www.bwhht.de/positionspapier



Am 26. Mai finden in ganz Baden-Württemberg Kommunalwahlen statt.

Foto: beebos/Fotolia.com

Die Forderungen im Überblick

- Flächen für Gewerbe und Wohnungen ausweisen
- keine wirtschaftsfeindliche Mobilitäts politik betreiben
- für schnelles Internet und guten Empfang einsetzen
- Energiewende in allen Bereichen forcieren
- keine Monopole bei der Nah- und Fernwärmeversorgung schaffen
- Bürokratie abbauen
- Maß halten bei Abgabepolitik
- Kinderbetreuung am tatsächlichen Bedarf ausrichten
- Schulen digital und modern ausstatten
- Berufsschulen und Berufsschüler zusammenbringen
- Geflüchtete durch Sprachförderung integrieren
- Vergabe mittelstandsfreundlich gestalten
- Innovationspolitik auch kommunal betreiben
- Schwarzarbeit bekämpfen
- wirtschaftliche Betätigung von Kommunen begrenzen
- **Das vollständige Papier** finden Sie unter: www.bwhht.de/kommunalwahl



Bisher wird für Plattformen rechtlich wenig geregelt.

Foto: pixabay

Doppeltes Jubiläum

Digitalprojekte des Handwerks werden stark nachgefragt

Digitalallotens-Veranstaltungen und Digitalisierungsschecks erfreuen sich bei den baden-württembergischen Handwerksbetrieben ungeborener Beliebtheit. Anfang März fand der 111. Digitalisierungsscheck statt. Fast zeitgleich war diese Zahl auch bei den Digitalallotens-Veranstaltungen erreicht.

Einer, der beide Angebote genutzt hat, ist der Gebäudetechniker Eric Rausch aus Rauenberg. Der junge Unternehmer, der vor drei Jahren den Sprung in die Selbstständigkeit wagte, hat nur eine Mitarbeiterin und ist deshalb stark an der Optimierung der betrieblichen Abläufe interessiert. Dies brachte ihn im November 2018 auf die Digitalallotens-Veranstaltung zum mobilen Arbeiten in der Handwerkskammer Mannheim. „Von der Veranstaltung habe ich Anregungen mitgenommen, wie sich durch digitale Tools die Kommunikation zwischen Büro und Einsatzort verbessern lässt und so Parallelarbeit vermieden werden

kann“, erklärt Rausch. Außerdem wurde Rausch auf die Möglichkeit aufmerksam, seinen Betrieb in puncto Digitalisierung mithilfe des Digitalisierungsschecks einmal rundum überprüfen zu lassen und Hinweise vom Experten zu bekommen: Wo stehe ich? Was läuft schon gut? Und natürlich auch: Was sollte noch besser werden?

Angeboten wird der Check vom Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart und ist für die Betriebe kostenlos. Auch die Digitalallotens-Veranstaltungen, die neben der Wissensvermittlung rund um Themen von Aufmaß bis Zeiterfassung auch Gelegenheit zum Austausch mit Kollegen und den Experten der Handwerksorganisationen bieten, sind ein kostenfreies Angebot an die Betriebe.

Digitalallotens-Veranstaltungen und Digitalisierungsschecks bieten noch mindestens bis Ende des Jahres Unterstützung bei der Digitalisierung und befinden sich aktuell in der Verlängerungsphase. **ag/nst**

■ **Weitere Infos** zu Digitalallotens-Veranstaltungen finden Sie unter www.digitalallotse-bw.de. Wie Sie sich zu einem Digitalisierungsscheck anmelden können, erfahren Sie auf den Seiten des Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrums Stuttgart www.digitales-kompetenzzentrum-stuttgart.de/angebote/

Wertvolle Zeit geht verloren

Bundestag verschiebt Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Die für Mitte März im Bundestag vorgesehene Erste Lesung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes ist vertagt worden. Es soll Presseberichten zufolge erst mit dem sogenannten Geordneten-Rückkehr-Gesetz gemeinsam beschlossen werden. Der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHHT) kritisiert diese Verschiebung, weil gerade im Handwerk der Fachkräftemangel deutlich zu spüren sei.

„Uns liegen nun die endgültigen Zahlen zur Ausbildungssituation im Handwerk für 2018 vor. Wir freuen uns über ein kleines Plus von 0,8 Prozent bei der Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge. Dies wird jedoch alleine nicht ausreichen, um den Fachkräftemangel heute und in Zukunft zu entschärfen. Wir haben deshalb sehr auf eine zügige Verabschiedung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes gedrängt und sind einigermassen entsetzt, dass die Beratung nun vertagt wurde und man das ganze Paket neu aufsetzen will. Bereits die Entstehung des Entwurfs hat viel zu lange gedauert. Wir fragen uns langsam, ob die Politik dieses Gesetz überhaupt noch will“, fragt BWHHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel.

Durch die Trennung in zwei Gesetze sollten die Bereiche Asyl und Fachkräftezuwanderung zukünftig

als zwei voneinander unabhängige Säulen gestaltet werden. Vogel weiter: „Jetzt diese Trennung wieder aufzuheben und beide Bereiche zu verbinden, ist für uns der falsche Weg.“

Insgesamt waren am Stichtag 31. Dezember 2018 rund 48.200 Auszubildende bei den Kammern im Land eingetragen, es wurden 19.600 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Etwa 9.100 Auszubildende hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit.

Das waren 12,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Dieser Zuwachs war bedingt durch deutlich mehr Auszubildende aus den acht Asylherkunftsstaaten plus Gambia. Darunter sind vorwiegend Geflüchtete zu vermuten. Aus diesen Staaten waren Ende 2018 rund 3.100 Personen in Ausbildung, fast 70 Prozent mehr als vor einem Jahr. Insgesamt wurden Personen aus rund 130 Staaten im Handwerk ausgebildet. „Das zeigt: Das Handwerk engagiert sich überdurchschnittlich bei der Integration von geflüchteten Menschen. Gleichzeitig profitieren die Betriebe vom großen Interesse der Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, im Handwerk zu arbeiten. Auch vor diesem Hintergrund brauchen wir schnellstens das Fachkräfteeinwanderungsgesetz“, fordert Vogel die Politik zum Handeln auf. **mb**

Für Erfolg in der Ausbildung

Schon fast 1.800 Auszubildende bei Schwierigkeiten unterstützt

Bei Schwierigkeiten in der Ausbildung gibt es für Auszubildende und Betriebe Unterstützung durch das vom Wirtschaftsministerium geförderte, landesweite Projekt „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“. Dreieinhalb Jahre gibt es das Projekt bereits, bis Ende 2018 wurden 1.794 Teilnehmer begleitet. In 76 Prozent der abgeschlossenen Fälle konnte ein Abbruch verhindert werden – ein großer Erfolg. Bei rund 570 Informationsveranstaltungen und Seminaren wurden Tipps und Hilfen für Auszubildende sowie Betriebe weitergegeben.

Frühzeitig vermitteln

„Schwierigkeiten in der Ausbildung müssen rechtzeitig angepackt werden. Oft entstehen Probleme durch Missverständnisse. Wenn sich diese verfestigen, lässt sich das Verhältnis zwischen Nachwuchskraft und Chef kaum mehr kitten. Hier können die Ausbildungsbegleiter des Projekts frühzeitig vermitteln und bei der Problemlösung unterstützen. Damit können angehende Auszubildende getrost in ihren neuen Lebensabschnitt starten“, so der Präsident des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHHT), Rainer Reichhold. Nicht nur neue, auch erfahre-

nere Auszubildende im zweiten oder dritten Lehrjahr können sich jederzeit an die Begleiter wenden, damit sie ihr Ziel, einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss, erreichen.

22 Ausbildungsbegleiter stehen ausdrücklich auch den Betrieben zur Seite, die ihre Ausbildungsqualität sichern wollen oder ihrerseits Probleme mit einem Lehrling haben. „Die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte von morgen. Und angesichts der vielen offenen Stellen, die es heute schon gibt, sollten auch Betriebe das Angebot nutzen und Auszubildenden nicht vorschnell kündigen. Oft gibt es mit entsprechender Hilfestellung von außen eine für alle Beteiligten gute Lösung“, so Reichhold.

Wichtig für alle Interessierten: Die Beratung ist kostenlos und absolut vertraulich. Der Kontakt kann ganz unkompliziert per Telefon, E-Mail oder WhatsApp erfolgen.

Das Angebot ist branchenübergreifend; Träger sind neben den Handwerkskammern die Industrie- und Handelskammer, freie Träger und die Rechtsanwaltskammer. **mb**

■ **Mehr Infos:** www.erfolgreich-ausbildet.de, Telefonhotline für Auszubildende, Betriebe und Lehrkräfte: 0711/263709-160

Impressum

Verantwortlich: Oskar Vogel
Redaktion: Marion Buchheit
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
Tel. 0711/263709-105
E-Mail: mbuchheit@handwerk-bw.de